

Tendenzen

- Lebensorientierung und Sinnsuche sind in der postmodernen Gesellschaft neu formatiert:
gesucht wird „Weisheit“ statt „Dogma“ und „Spiritualität“ statt „Moral“
- „Das Interesse an religiösen Inhalten bemisst sich weitgehend danach, ob und inwieweit sie Prozesse der **Selbstthematisierung und Selbstvergewisserung** in Gang setzen. Zunehmend lassen sich auch Phänomene der „spirituellen Selbstmedikation“ beobachten (H.J. Höhn, Gottes neue Kleider? In: Quart ¼ (2001),15

EMNID Studie

Was glauben die Deutschen?

- 27% der Protestanten und
- 18,5% der Katholiken geben an, *sich keiner Religion* nahe zu fühlen

N= 2000 ab 14 Jahre

Religionsmonitor der Bertelsmann-Stiftung

- Frage nach Unsterblichkeit und Auferstehung
- Deutschland unter 60%
- Marokko 95%
- Türkei 91%
- Guatemala und Brasilien ebenfalls über 90%
- Frankreich und Südkorea unter 50%

Religionsmonitor der Bertelsmann-Stiftung

■ **Regelmäßige Praxis**

- Polen, Türkei, Indien, Indonesien fast 100%
- Deutschland mit 43% an drittletzter Stelle vor Großbritannien und Russland
- Ähnlich beim **persönlichen Gebet**: an viertletzter Stelle Deutschland, Frankreich Schlusslicht
- **Meditation**: Deutschland drittletzte Stelle, hier Frankreich, Schweiz, USA deutlich weiter vorne

Menschen wünschen biographisch verortete Rituale an den Lebensübergängen

Zulchner/Hager/Polak, Kehrt die Religion wieder? Ostfildern 2001,61

	Geburt	Heirat	Tod
sehr religiös	91%	87%	92%
religiös	88%	82%	90%
gleichgültig	75%	62%	72%
eher nicht religiös	60%	45%	67%
nicht religiös	32%	28%	44%

- Wie kann auf dieser Grundlage „Übergangsarbeit“ Begleitung stattfinden?
- Von wem?
- Für wen?
- Auf welche Quellen wird zurückgegriffen?
- Was ist denn überhaupt spirituell?

[Empty box for writing]

[Lined writing area]

Ich bin viel krank.
Ich lieg viel wach.
Ich hab viel Furcht.
Ich denk viel nach.

Tu nur viel klug!
Bringt nicht viel ein.
Warst einst viel groß.
Bist jetzt viel klein.

War einst viel Glück.
Ist jetzt viel Not.
Bist jetzt viel schwach.
Wirst bald viel tot.

[Lined writing area]

segnen = lat. bene – dicere

gut heißen

[Lined writing area]

segnen = lat. bene – dicere

1. Des anderen Wert und Würde
2. Das Mysterium
3. Die Ohnmacht
4. Die Gegenwart und den Augenblick
5. Das Leben

gut heißen

1. den anderen
gut heißen

„ Im Reich der Zwecke hat alles
entweder einen Preis oder eine
Würde“.

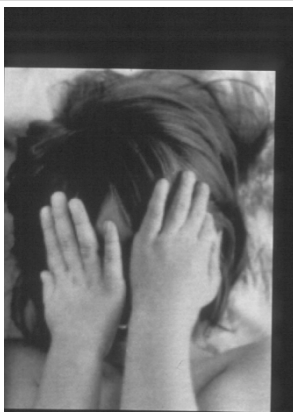
Kant

Würde ??????
Der Ehrung wert?????

Ansehen
geben

Ehren heißt
Ansehen geben

2. das Mysterium gut heißen



Geheimnis Mensch

Die vielen Dinge, die du tief versiegelt
durch deine Tage trägst in dir allein,
die du auch in Gesprächen nie entriegelt
in keinen Brief und keinen Blick sie ließest ein.
Die schweigenden, die guten und die bösen,
die so erlittenen, darin du gehst,
die kannst du erst in jener Sphäre lösen,
in der du stirbst und endend auferstehst.

Gottfried Benn Epilog 1949

„Haben Sie jemals darüber nachgedacht, dass es einfacher ist, eine Diagnose zu erstellen, wenn man den Patienten zum ersten Mal sieht, und dass es immer schwieriger wird, je besser man einen Patienten kennen lernt? Gewissheit ist umgekehrt proportional zum Wissen.

Schöne Wissenschaft, wie?“



Irvin D. Yalom, Die rote Couch, 1998

“Auch der Nicht – Fromme setzt, wenn er kein Plattkopf ist, nicht sein gewohntes Sein und Sehen als das Maß der Dinge, die sind und nicht sind”.

(E. Bloch, Das Prinzip Hoffnung, 1979, 6. Aufl. S. 1405)

Der Mensch ist mehr als die Summe der Ergebnisse aller Diagnostik

3. die Ohnmacht gut heißen



Häufige **Annahme**

Begleitung und Behandlung
dienen gleichermaßen der
Bewältigung von Leid -

auf allen Ebenen



etymologisch: ahd. waltec =
herrschen,
gewaltsam unter Kontrolle bringen

4. Die Absichtslosigkeit

gut heißen

” Was willst Du, dass ich Dir tue?“

Sie sahen, dass
sein Schmerz

sehr groß war...

Hiobs Freunde

„Perimortales
Omnikompetenz-
Syndrom“

Andreas Heller, Wien

Wer Gott nennt,

braucht nicht
Gott zu sein

Fulbert Steffensky

5. die Gegenwart
und den
Augen - Blick gut heißen

„Meine Taschen sind voll. Ich habe nichts ausgelassen,
weder an Richtigem noch an Falschem.
Natürlich würde ich gerne noch
weiteres ausprobieren und
mehr Leben kosten, aber es wären
nur Variationen.
Ich glaube, ich kann gehen.“

Steven, 21 Jahre

„ Das Leben bildet Reste - ein
ungeheueres, brennendes Noch-Nicht ...
Das träumt über sich hinaus und stirbt
voller Weigerung.

Darum vibriert die Geschichte höherer
Zivilisationen von zahllosen und maßlosen
Noch-Nicht-Schreien - von einem
millionenstimmigen Nein zu einem Tod, der
nicht das Verhauchen des ausgeglühten
Lebens ist...“

(Peter Sloterdijk, Kritik der zynischen Vernunft)

Steve Jobs

1955 - 2011

Das Leben hat den Tod mit dem Wandel betraut. Er
räumt das Alte weg, um Platz für Neues zu machen.
Gerade jetzt sind Sie das Neue, aber eines Tages, es
ist gar nicht so lange hin, werden Sie langsam zum
Alten gehören und weggeräumt werden. Tut mir Leid,
dass ich so dramatisch bin. Aber es ist die Wahrheit.
Ihre Zeit ist begrenzt, also verschwenden Sie sie nicht,
indem Sie anderer Leute Leben leben. Lassen Sie
sich nicht von Dogmen einfangen. Lassen Sie nicht
zu, dass der Lärm fremder Meinungen Ihre eigene
innere Stimme übertönt. Und vor allem, haben Sie den
Mut, Ihrem Herzen und Ihrer Umgebung zu folgen

Haus ohne Fenster (Hilde Domin)

Der Schmerz sargt uns ein
in einem Haus ohne Fenster.

Die Sonne, die die Blumen öffnet, zeigt seine Kanten
nur deutlicher
Es ist ein Würfel aus Schweigen in der Nacht.

Der Trost,
der keine Fenster findet und keine Türen
und hinein will,
trägt erbittert das Reisig zusammen.

Er will ein Wunder erzwingen
und zündet es an,
das Haus aus Schmerz.

Trost

kommt
von trust

trust = Bündnis (*angelsächsisch*)

6. das Leben gut heißen

Sie leben aber mehr von der Erinnerung als von der Hoffnung, die ihnen das Leben noch gelassen hat, ihr Leben, welches im Vergleich zur langen Vergangenheit nur noch kurz ist.
Daraus erwächst ihre Beredsamkeit, da sie sich des Erinnerns erfreuen

Aristoteles (Rhetorik)

Dwelling on the past

- Bedürfnis nach Sinn (Frankl 1972)
- Kausalitätsbedürfnis (Meerwein 1981)
- Awareness of finitude (Marshall 1980)

Vakuum

erfolgt durch:

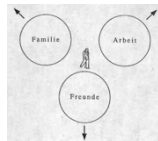
- Diskontinuitäten im Lebensverlauf
- Quantelung von Zeit
- Verlust von Sozialisationserfahrungen

Identität

gewinnt ein Mensch, indem er sich im Wahrnehmen und Handeln als der erkennt, der er ist (Identifikation)

und

indem ihn die Menschen seines relativen Umfelds als den erkennen, als den sie ihn sehen (Identifizierung)



Identitätsauflösung

- Identitätsstiftendes Erleben leiblicher Integrität gemindert
- Identitätszuweisungen aus dem sozialen Kontext verringert oder fortgefallen (Krankenhaus, Altenheim)
- Es muss auf alte Sozialwelten zurückgegriffen werden

Anthropologische Größe

Mensch wird (auch) dadurch zum Menschen, dass er zu seiner Geschichte und zu seiner Zukunft in Distanz gehen kann

Re-Owning

Sich selbst im
Lebensganzen erleben

Wirkungen

Vergangenheitserinnerungen bewirken:

- Gegenwartsbewältigung durch Rückgriff auf alte Verhaltensstrategien
- Identitätsbewahrung durch Rekurs auf vergangenes Identitätserleben
- Identitätssicherung durch Konstitution persönlicher Sinnerfahrung
- Möglichkeit, Verlust eines Zukunftshorizontes durch die Ausbreitung eines Vergangenheitshorizontes aufzufangen
- Konstitution von Sinn

Lebensrückschau wird zur Lebensüberschau

Verstanden

Bejaht

Integriert

Erst das macht den Blick auf's Ende möglich

[Empty box for notes]

Lebensernte

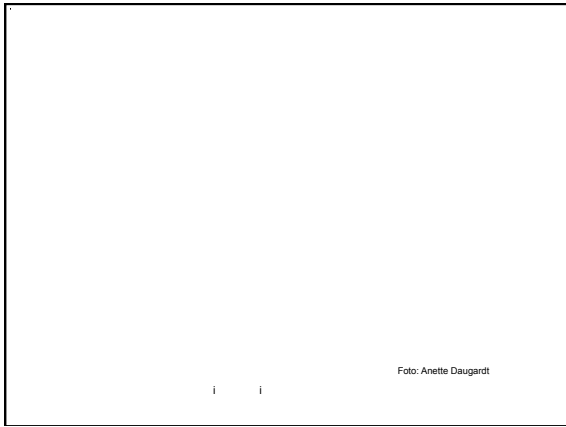
Wer in sein vergangenes Leben
ein-willigt,
kann vielleicht auch in sein Zukünftiges einwilligen

Sammlung

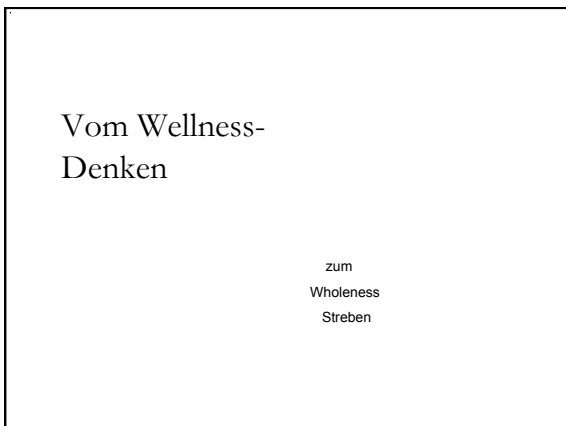
Gewonnenes und Erlebtes zu sammeln

Sich zu sammeln

Voll – enden







Der Ganzheit
dienen
